

Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 22. 10. 1924

|SESTRI-LEV. den 22. X. 24. Sestri Levante

Verehrter Herr Dr. Schnitzler,
es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für die schönen Stunden zu danken, die ich
hier mit der Lektüre Ihrer neuen Komödie verbrachte, dieses glänzenden, lei-
denchaftlichen Gesellschaftstückes, das die Maße und Grenzen dieser Gattung
auf so festliche Weise weitet oder soll man sagen: zerbricht. Ich kann es kaum
erwarten, das Werk auf dem Theater zu sehen, und doch bangt mir auch wie-
der davor. Werden unsere Schauspieler eine »Konversation« beherrschen, die sich
jeden Augenblick zur Sprache des großen Dramas erhebt? Jedenfalls hoffe ich,
daß das Münchener Residenztheater recht bald die Gelegenheit ergreift, zu zei-
gen, was es kann.
Nächsten Monat verendet Fischer meinen Roman »Der Zauberberg«. Natürlich
werde ich ihn bitten, Ihnen ein Exemplar zu schicken, aber Sie bitte ich, erblicken
Sie keinerlei Zumutung darin! Ich denke sehr zögernd über die Menschenmög-
lichkeit des unförmigen Opus und entbinde jeden, dem ich es zugehen lasse,
feierlich von jeder Aeußerung darüber.
Ihr ergebenster

Thomas Mann.

☞ CUL, Schnitzler, B 67.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »THOMAS MANN« 2) mit Bleistift unterhalb des
Brieftextes Antwortskizze: »Der Zumuthg den Zauberberg zu lesen.. feh« 3) mit rotem
Buntstift mehrere Unterstreichungen

☞ 1) Hertha Krotkoff: *Arthur Schnitzler – Thomas Mann: Briefe*. In: *Modern Austrian Lite-
rature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 22. 2) Hans-Ulrich Lindken: *Arthur Schnitzler. Aspekte und
Akzente. Materialien zu Leben und Werk*. Frankfurt am Main, Bern, Göttingen: Peter
Lang 1984, S. 197 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Deutsche Sprache und
Literatur, 754).